

**Direktorium für das Kirchenjahr 1932.** (Beilage zu: Parsch, Das Jahr des Heiles. 1. Weihnachtsteil.) Klosterneuburg bei Wien, Volksliturgisches Apostolat.

**Volksliturgischer Wochen - Abreißkalender 1932.** 104 Blätter, 18 × 27 cm. S 2.80, M. 1.80. — Auf der Vorderseite kirchliches Kalendarium mit den Eigenmessen der einzelnen Diözesen. Einführungen in die Liturgie jeden Tages, Raum für Notizen. Jeder Woche sind zwei Blätter gewidmet. Auf der Rückseite befindet sich die Erklärung der Woche, insbesondere des Sonntags. Der Kalender ist reich illustriert und erscheint heuer im Zweifarbendruck. Verlag: Volksliturgisches Apostolat Klosterneuburg bei Wien.

## B) Besprechungen.

### Neue Werke.

**Jahvé-Adonáj-Jézus.** Biblikus Tanulmány Irta *Huber Lipót* (84).

Kolocsa 1930. Árpádverlag. Pengő 5.50.

Eine interessante zusammenfassende wissenschaftliche Monographie in ungarischer Sprache. Prälat Leopold Huber, durch drei Jahrzehnte Professor des Neuen und Alten Biblikums am erzbischöflichen Lyzeum in Kalocsa, der noch jetzt in seinem 70. Lebensjahre mit Vorliebe biblische Themen bearbeitet, besonders solche, die sich auf den Rabbinismus beziehen, geht hier wieder auf die Behandlung des so viel umstrittenen hebräischen Gottesnamens „Jahwe“ ein, der unter allen Sprachen der Welt am besten das Wesen der Gottheit ausdrückt. Mit seltener gelehrter Ausrüstung setzt er auseinander, woher das Wort seinen Ursprung nahm, welches seine Rolle war, wie es infolge falscher Auffassung des mosaïschen Gesetzes in der auf die babylonische Gefangenschaft folgenden Zeit verschwunden und durch das Wort „Adonai“ ersetzt worden ist u. s. w. Interessant schildert der Verfasser das Verhältnis des Jahwenamens zum Gottessohn, zum „Λόγος ἁσάρκος“, der im Neuen Bunde Fleisch geworden ist. Zum Schluß gibt er noch an, wie die Aussprache des vierbuchstabigen Gottesnamens durch die Geheimtueri des Rabbinismus vergessen wurde. Im Anhang handelt der Verfasser vom „mystischen“ Schem-hamephorasch und den damit verbundenen jüdischen Legenden.

Die gediegene, ausführliche Studie empfehlen wir nicht nur Theologen, die sich berufsmäßig mit Bibelstudien befassen, sondern allen, die sich für religionsgeschichtliche Detailfragen interessieren.

Kalocsa.

*Dr Ladislaus Pintó.*

**Origo divino-apostolica doctrinae evectionis Beatissimae Virginis ad gloriam coelestem quoad corpus.** Auctore *Francisco Sal.*

*Müller S. J.* (196). Oeniponte 1930, apud Fel. Rauch. M. 6.—.

Der Verfasser, Dogmatikprofessor an der Gregoriana in Rom, betont eingangs mit Recht, daß der Annahme einer revelatio formalis explicita der körperlichen Aufnahme Mariens in den Himmel große Schwierigkeiten entgegenstehen. Um dennoch die Definibilität genannter Lehre darzutun, beschreitet Müller einen neuen Weg. Unsere Lehre sei formaliter implicite enthalten in gewissen ausdrücklich geoffenbarten *Prinzipien*, ist daher selbst geoffenbart und definierbar. So lautet beispielsweise ein Grundsatz, enthalten in Gen 3, 15 und von den Vätern als Offenbarungslehre hingestellt: Mariens Sieg über